

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 65=85 (1919)

Heft: 26

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zusammenstellung der erschossenen Punktzahlen in der Armeeübung.

Kantone	Schießende	Punkte													Wert des Einzelschuss. in Punkten	% Zahlen der Verbliebenen	
		24 %	23 %	22 %	21 %	20 %	19 %	18 %	17 %	16 %	15 %	14 %	13 %	12 %	11-0 %		
Zürich	10,899	1,8	3,6	5,8	7,8	8,9	9,1	9,7	9,1	8,5	7,2	6,4	5,1	4,6	12,3	2,75	21,7
Bern { 2. Division	2,434	0,6	1,5	1,9	3,9	3,8	5,6	6,4	7,2	7,4	8,2	8,2	7,4	7,7	30,2	2,30	43,0
Bern { 3. „	16,110	1,4	3,2	5,4	6,9	8,3	8,8	9,5	9,1	8,3	7,1	6,5	5,5	4,6	15,5	2,68	24,1
Luzern	5,012	1,5	3,1	4,9	6,3	6,5	7,7	7,8	8,2	7,6	7,4	6,5	6,4	5,5	20,6	2,59	31,6
Uri	1,294	0,9	1,9	3,0	5,6	6,2	7,2	9,5	8,0	7,4	8,6	7,2	5,8	7,4	21,2	2,50	36,0
Schwyz	1,639	1,3	3,0	5,4	7,7	7,3	9,1	9,9	7,9	7,9	8,8	5,3	5,6	4,2	16,6	2,64	29,0
Obwalden	55	1,9	0,0	0,0	5,5	9,1	7,3	9,1	10,9	10,0	3,6	10,9	9,1	7,3	14,6	2,38	16,4
Nidwalden	655	0,6	2,0	3,0	4,3	7,2	7,2	10,2	7,9	10,1	8,4	8,0	6,6	7,2	17,4	2,49	28,7
Glarus	1,291	0,8	2,5	6,1	6,6	8,0	9,1	9,1	8,5	7,9	7,9	7,0	4,9	4,9	16,7	2,65	26,6
Zug	1,075	0,9	2,8	4,2	6,4	7,7	7,8	9,0	8,6	7,5	9,9	5,4	6,2	5,0	18,6	2,53	28,9
Freiburg	3,059	0,7	1,6	3,1	4,4	6,2	6,2	7,5	7,2	6,4	6,4	7,2	7,1	6,5	29,5	2,36	38,9
Solothurn	3,647	1,2	2,9	4,5	6,4	6,7	7,2	8,4	7,6	8,3	8,1	7,1	6,8	5,6	19,2	2,57	28,9
Baselstadt	1,543	1,6	2,9	3,9	6,2	8,0	7,4	10,6	9,2	8,2	7,3	6,4	6,3	5,1	16,9	2,69	27,6
Baselland	3,710	1,0	2,7	5,0	6,2	7,4	7,9	9,4	9,4	9,4	7,8	5,7	5,5	5,2	17,4	2,63	28,4
Schaffhausen	1,503	1,4	3,5	5,0	8,0	8,6	10,1	9,0	9,2	7,1	6,7	6,3	4,5	5,0	15,6	2,74	23,0
Appenzell A.-Rh.	1,742	1,1	2,2	4,6	6,0	8,3	8,5	9,4	8,5	8,3	8,3	7,6	6,7	4,9	15,7	2,65	24,5
Appenzell I.-Rh.	122	0,8	3,3	3,3	5,0	8,2	6,6	9,0	12,3	9,0	3,3	11,5	9,0	4,1	14,6	2,60	23,0
St. Gallen	8,184	1,5	3,6	6,2	7,6	8,8	9,6	9,0	9,0	8,6	6,8	6,3	5,2	4,1	13,7	2,72	22,8
Graubünden	1,765	2,0	3,1	5,1	5,8	6,9	7,3	8,2	10,0	8,9	7,8	6,5	5,8	4,5	18,1	2,53	27,6
Aargau	11,104	1,0	2,4	4,0	5,4	7,0	7,7	7,9	8,2	7,7	8,0	7,3	6,3	5,9	21,1	2,53	30,6
Thurgau	4,348	1,1	2,1	4,2	4,6	7,3	7,9	9,8	8,7	8,8	8,3	6,9	6,4	5,7	18,6	2,56	27,3
Tessin	199	0,0	2,0	3,2	4,4	6,4	4,0	8,0	7,0	10,5	7,2	9,0	9,4	6,0	23,0	2,40	33,2
Waadt	3,767	1,3	2,3	3,7	5,0	6,1	8,3	8,2	8,1	7,4	7,8	7,1	6,0	5,6	23,0	2,54	32,3
Wallis	60	1,6	3,2	1,5	0,0	8,5	13,3	8,5	5,0	8,5	8,5	10,0	5,9	6,5	20,0	2,52	33,3
Neuenburg	1,382	1,4	1,2	2,9	4,0	4,6	5,8	7,3	7,3	7,1	7,9	7,3	6,3	5,6	31,3	2,32	49,4
Genf	2,695	0,4	1,0	2,3	3,3	4,1	3,9	5,8	5,8	7,0	7,2	7,7	7,5	7,6	35,3	2,21	43,9
Mittelwert	89,294	1,1	2,5	3,9	5,5	7,2	7,7	8,7	8,4	8,3	7,5	7,4	6,4	5,6	19,9	2,54	28,1

Die Mittelwerte betragen Vergleichsweise bei den:
Einzelschuß verblieben

Inf. Rekr.-Sch. 1.—6. Div. 1913—18¹⁾ 2,64 18,1 %
Kaderschulen 1. 6. „ 1913—18¹⁾ 2,80 15,4 %
Infanterie 3. Division 1914—18 nicht bekannt im Aktivdienst

Mittelwerte 2,74 16,7 %

¹⁾ Diese Angaben sind unvollständig; für 1918 waren sie nur bei der 3. Division erhältlich, ebenso diejenigen betreffend die Schießleistungen der Infanterie im Aktivdienste.

gilt: dem Schweizervolk das Schweizerbuch durch den Schweizerverlag! Ob aber das Volk den tiefen Sinn dieses Wortes versteht? Ob es ermißt, welche Opfer die Verleger mit der Wahrmachung des Wortes bringen? Da erscheint es uns denn Pflicht der Schweizerpresse und vorab der Fachpresse zu sein, einzutreten und die weitesten Kreise auf derartige Unternehmungen aufmerksam zu machen. Das soll in der Folge in zwangloser Weise geschehen. Und heute sei der Anfang gemacht.

Beginnen wir zunächst mit einigen rein historischen Sachen. Daß der Zürichsee in den Zeiten der Schlachten um die wichtige Stadt am Ende des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts eine bedeutsame Rolle gespielt hat, dürfte allgemein bekannt sein, daß er aber eine regelrechte Kriegsflotte getragen hat, die viel und oft schicksalswendend in die Geschichte eingegriffen, das dürfen nur wenige Freunde vaterländischer Geschichte wissen. Ein schlankes Büchlein erzählt in liebenswürdiger Weise davon und enthält zudem eine ganze Anzahl trefflicher zeitgenössischer Bilder. Es nennt sich „Die Kriegsflotte auf dem Zürichsee“ von Albert Heer (Zürich, Orell Füssli), dem Verfasser des im gleichen Verlag erschienenen, ebenso lesenswerten „Das Heldenatum des Wildhans von Breitenlandenberg“, das uns den alten Zürichkrieg in ganz anderem Lichte erscheinen läßt, als wie wir ihn bisher kannten. Der „Morgartenstreit“ ist noch nicht zur Ruhe gekommen, und in der Darstellung, wie sie R. Durrer im ersten Heft der Schweizer Kriegsgeschichte ausdrücklich als „in den nach meiner Auffassung heute feststehenden Umrissen“ gibt, darf, ebenfalls nach eigenem Geständnis des bedeutenden Gelehrten und Historikers, „noch manches zu deuten und umzugruppieren übrig bleiben“. Dem Soldaten, dem es darum zu tun ist, die Wahrheit nach Kräften zu ergründen, wird deswegen das mit Hilfe der schweizerischen Regierung als Prachtwerk herausgegebene, mit einem bedeutenden Aufwand von Geist und Gelehrsamkeit geschriebene Buch mit den vielen vorzüglichen Karten, Plänen und sorgfältig ausgewählten Bildern des Paters Wilhelm Sidler „Die Schlacht am Morgarten“ (Zürich, Orell Füssli), immer hervorragende Dienste leisten und von ihm in hohen Ehren gehalten werden.

Im „Jahrbuch der literarischen Vereinigung Winterthur 1919“, das eine geradezu herrliche Publikation für den Heimatfreund darstellt und eine ganze Menge der feinsten Aufsätze enthält, findet sich auch eine liebenswürdige kleine Novelle

Bücherbesprechungen.

Zur schweizerischen Kriegs- und Kulturgeschichte. Wie eng die Kultur- mit der Kriegsgeschichte zusammenhängt, wird einem so recht deutlich und klar, wenn man das verdienstliche Werk „Schweizer Kriegsgeschichte“ zur Hand nimmt, das auf Antrag unseres vielverdienten Generalstabchefs entstanden ist und das nun zur Freude aller seine weitere Fortsetzung finden soll. Welche Summe von Anregungen aller Art wird uns da gespendet! Man leuchtzt förmlich dana nach, tiefer und immer tiefer einzutauchen in die Verhältnisse, unter denen unsere Ahnen lebten, wirkten, arbeiteten, litten und stritten. Und da freut man sich denn ganz besonders, wenn es gelingt, etwas aufzustören, das, seis im Wort, seis im Bild, seis in streng wissenschaftlicher oder in mehr freier Form, die alten Zeiten und damit die Ahnen selber uns näher, menschlich näher bringt, wir mit ihnen verkehren dürfen, als wie mit unsresgleichen und nicht als wie mit Gebilden aus einer anderen Welt, wie sie uns seinerzeit die Schule in besten Treuen als solche dargestellt hat. Ein derart persönliches Verhältnis zu unseren Vätern zu suchen und namenlich es zu gewinnen, ist in den bösen Tagen der Gegenwart ganz besonders notwendig, ja ein förmliches Bedürfnis, und nun machen wir bei näherem Zusehen die freudige Entdeckung, daß unser schweizerisches Schrifttum recht reich ist an derartigen Produkten, die zudem noch den Vorteil in sich tragen, waschechte Heimprodukte zu sein, da unsere einheimischen Verleger offenbar selber die Empfindung hatten, daß für sie der Satz

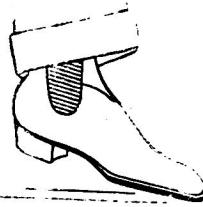
aus der gewandten Feder Max Fehrs, des trefflichen Uebersetzers von Robert de Traz' „L'Homme dans le rang“ („Im Dienst der Waffen“), die in heimelig-humorvoller Weise die Folgen einer Uebung der Artillerie auf einem zürcherischen Kriegsschiff unter dem Titel „Das Gesangstündlein der Konstabler“ schildert und damit als ein kulturhistorisch ungemein ansprechendes Bildlein erscheint.

„Alt-Zürcher Bilderbuch“ nennt Olga Amberger ein großes Heft mit einer Blütenlese ungemein interessanter Ansichten aus den Vergangenheiten der Großstadt, zu denen sie einen vorzüglich geschriebenen Text beigesteuert hat (Orell Füssli, Zürich). Wir erkennen mit Genugtuung, daß „diese Vergangenheit lange nicht so grau war, wie wir sie gerne nennen mit einem aufatmenden Lächeln dafür, daß wir in der heiteren Jetzzeit wohnen. Sie war auch jung und frisch und himmelblau, sie besaß Farbe, und lag unter Sonnenschein und Schatten; nur dem überlauten und rauschenden Heute mag sie nüchtern, stumm und verschleiert vorkommen...“ Ein anderes prächtiges Dokument befaßt sich mit der Baukunst vergangener Zeiten. Es handelt sich um eine reiche Mappe mit guten Lichtdruckbildern charakteristischer Bauwerke und anderer Denkmäler der hohen Kultur unserer Vorfahren von den ältesten Zeiten hinweg bis ins Rokoko hinein: so gibt „Das alte Zürich“ (Polygraphisches Institut, Zürich) ein treues Bild vom Geschmacke unserer Väter und läßt uns manches klar werden, was wir in den Beschreibungen der Chronisten verzeichnet finden. Das nämliche gilt von einer anderen verdienstvollen Veröffentlichung des gleichen Verlages, einem Werke, das in erster Linie, doch keineswegs ausschließlich, den Berner Geschichtsfreund fesseln dürfte, der dem in der Monographie behandelten Bauwerk sehr oft begegnet, wenn es sich um „Auszüge“ handelt; es ist „Der bernische Speicher“, in hundert Bildern aufgenommen und erläutert von A. Stumpf, mit Begleitwort von Prof. Weese und Pfr. E. Friedli. Bei der Durchsicht dieser Sammlung behabiger Bauwerke, die so treffend den Charakter des gemütlichen Volksschlages, dem sie entstammen, zum Ausdruck bringen, wird einem förmlich warm ums Herz, und man begreift, daß sie ein wehrhaftes Geschlecht waren, die alten Berner, die kämpfen mußten für Recht und Gerechtigkeit. Das geht ferner hervor aus einer Sammlung von sechs Originallithographien, mit Ansichten von ehemals oder auch heute noch bernischen und solothurnischen Städten, die unter dem Kennwort „Längs dem Strom“ (Die Aare), im Polygraphischen Institut in Zürich nach Zeichnungen von F. Walther erschienen sind und deutlich erkennen lassen, wie die Befestigungsanlagen beschaffen waren in einer Zeit, da man noch keine Hinterlader und Schnellfeuergeschütze kannte. Auf die Frage: Wie wohnten unsere Altvordern? Wie vereinigten sie verhältnismäßige Bequemlichkeit und gewisse Annehmlichkeiten mit der steilen Bereitschaft zum Kampf, mit der Sicherung gegen Ueberfälle und Handstreich? gibt ein im Erscheinen begriffenes Unternehmen „Das Bürgerhaus in der Schweiz“, erschöpfend Auskunft, das der Schweiz. Ingenieur- und Architektenverein bei Orell Füssli in Zürich herausgibt. Die vorliegenden Bände V: „Das Bürgerhaus im Kanton Bern I. Teil“ und VI: „Das Bürgerhaus im Kanton Schaffhausen“ zeugen dafür, daß es sich um ein ganz großzügiges Werk handelt.

An all diesen Publikationen kann der Soldat, der die Vergangenheit unseres Landes studiert, dem es ernst ist mit der Ergründung unserer Kriegs- und Kulturgeschichte, nicht achtolos vorübergehen.
H. M.

Dämpfige Pferde. Alle Affektionen der Lungen- und Luftwege bei Pferden werden rasch und gründlich geheilt durch Sirup fructus bei Verwendung des Sirup fructus von Tierarzt J. Bellwald. Vieljähriger Erfolg! Tausende von Dankschreiben direkt von den Besitzern. Von allen ähnlichen Mitteln ist SIRUP FRUCTUS das bewährteste. SIRUP FRUCTUS ist ein Pflanzenextrakt und nicht zu verwechseln mit Anpreisungen, die von Nichtberufsleuten gemacht werden. Preis pro Flasche Fr. 3.50. Gebrauchsanweisung und Ratsschläge in Bezug auf Fütterung etc. wird beigelegt. Kein Depot. Man wende sich direkt an den Erfinder J. BELLWALD, Tierarzt, SITTEN.

Lackbottinen



**Hoch
„au Dock“
Bern
Marktgasse 13**

Berner Handelsbank

**14 Bundesgasse 14
Gegründet 1863.
Aktienkapital Fr. 4,000,000**

nimmt Gelder an

**4 1/4 % auf Sparhefte
4 3/4 % gegen Kassascheine,**

staatssteuerfrei, in beliebigen Beträgen auf drei bis fünf Jahre fest, und empfiehlt sich auch für alle übrigen Bankgeschäfte.



**Auf dem
PATROUILLENRITT
schützen
HAUSMANN'S
ELCHINA
TABLETTEN
vor Ermüdung**

Zu haben in den Apotheken

Elchina

flüssig.
Bestes
Stärkungsmittel
für

**Nerven und
Magen**

Macht widerstandsfähig.
Hebt den Appetit.
Macht leistungsfähig.

Gewähre und besorge **Darlehen!**
Näheres: **Postlagerk. 444, Zürich I.** (JH 2913 St.)

Photo-Arbeiten
Apparate :. Film :. Platten
Schobinger & Sandherr :. St. Gallen

Patente, Marken- und Musterschutz
Ingr. Hans Stickelberger, Patentanwalt
Basel, Holbeinstraße 65.

Uniformen **A. Klemann ♦ ♦ Zürich**
Civil- und Sportsbekleidung ♦ Fraumünsterstr. 27